

06 Infrastruktur

Die Gewinner der Infrastruktur-Offensive

Deutschlands Infrastruktur steht vor einer Generalüberholung. Mit einem 500-Milliarden-Euro-Paket will die Regierung Brücken, Netze und digitale Versorgung modernisieren und damit die Konjunktur beleben. Für Investoren eröffnen sich dadurch neue Chancen, insbesondere im Bau- und Technologiesektor.

Die Infrastruktur in Deutschland ist in vielen Bereichen marode. Experten schätzen den Investitionsbedarf in den nächsten zehn Jahren auf rund 600 Milliarden Euro, insbesondere für Brücken, Straßen und Schienennetze. Auch die digitale Infrastruktur benötigt dringend umfangreiche Investitionen.

Die Bundesregierung reagierte darauf und setzte im März 2025 mit einer Schuldenaufnahme von 500 Milliarden Euro den Finanzierungsrahmen für die Beseitigung der größten Probleme in den nächsten zwölf Jahren. In der Vergangenheit waren Investitionen in Infrastrukturprojekte, Wohnungsbau und Sanierungen essenzielle Treiber für die Wirtschaft. Die Gelder sollten nun wieder die schwächelnde Konjunktur ankurbeln.

Die Regierung hat zudem mit dem Planungsbeschleunigungsgesetz ein zentrales Instrument geschaffen, um Projekte zu beschleunigen. Dies bietet Investoren neue Chancen im Bausektor.

Boom bei Baufirmen

Die Deutsche Bahn plant, rund 150 Milliarden Euro für die Sanierung ihres Schienennetzes auszugeben. Profiteure könnten die französische Eiffage (ISIN FR0000130452), Vossloh (ISIN DE0007667107) und Siemens (ISIN DE0007236101) über ihre Tochter Siemens Mobility sein. Bis zu 100 Milliarden Euro werden für die Sanierung und den Neubau von bis zu 16.000 maroden Brücken benötigt. Hier könnten Heidelberg Materials (ISIN DE0006047004), Implenia (ISIN CH0023868554) und Vinci (ISIN FR0000125486) profitieren.

Investitionen in Glasfasernetze und den 5G-Ausbau sollen den Rückstand Deutschlands bei der digitalen Infrastruktur verringern. Neben den Telekomunternehmen Deutsche Telekom (ISIN DE0005557508), Vodafone (ISIN GB00BH4HKS39), Telefónica (ISIN ES0178430E18) und United Internet (ISIN DE0005089031)

könnten auch Siemens Energy (ISIN DE000ENER6Y0), RWE (ISIN DE0007037129) und E.ON (ISIN DE000ENAG999) zu den Gewinnern gehören.

Den perfekten ETF gibt es nicht

Leider gibt es keinen perfekten ETF oder Fonds, um von dieser Trendwende zu profitieren. Der iShares Global Infrastructure (ISIN IE00B1FZS467) umfasst nur globale Werte, ebenso der Amundi MSCI New Energy ESG Screened (ISIN FR0014002CG3). Ein reiner Core-DAX-ETF oder EuroStoxx-600-ETF ist nicht speziell auf Infrastruktur ausgerichtet.

Mit dem World Building and Construction Zertifikat (ISIN DE000LS9U575) können Anleger in ausgewählte Unternehmen aus der Bau-, Bauwirtschafts- und Infrastrukturbranche investieren. Im Portfolio sind unter anderem Heidelberg Materials, Vossloh, Implenia, Vinci, Holcim (ISIN CH0012214059), Wacker Neuson (ISIN DE000WACK012) und Wienerberger (ISIN AT0000831706) enthalten. So bietet sich die Chance, vom Infrastrukturtrend in Deutschland zu profitieren – wobei das Zertifikat nicht ausschließlich in deutsche Werte investiert.



Marc Gabriel
ist Kundendirektor bei der Oberbanscheidt & Cie.
Vermögensverwaltungs GmbH in Kleve.

Kontakt

Tel.: 02821 9798924

E-Mail: m.gabriel@oberbanscheidt-cie.de